

Fig. 33.

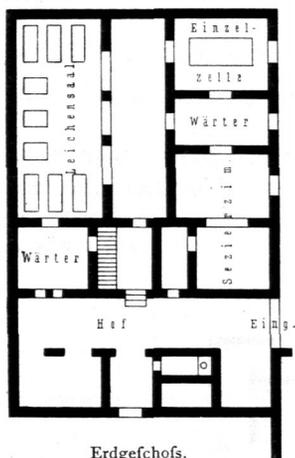
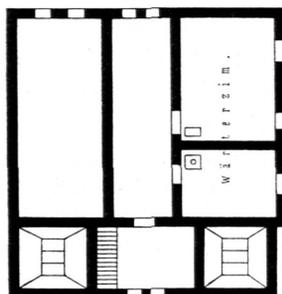


Fig. 34.



Untergechöfs.  
Leichenhalle zu Stuttgart<sup>30)</sup>.

Die Baustoffe, welche man bei der Ausführung der ersten Leichenhallen verwendete, ebenso die verschiedenen Vorkehrungen und die Desinfektionsmafsregeln, die getroffen waren, entsprechen den neuzeitlichen Anforderungen der öffentlichen Gesundheitspflege in keiner Weise. Ebenso war die äußere Erscheinung dieser Bauten nicht würdig und monumental genug.

Im vorstehenden wurde es versucht, die geschichtliche Entwicklung der Leichen-

75.  
Neuzeitliche  
Leichen-  
anstalten.

anstalten zu skizzieren; es waren dies Baulichkeiten, die nur der fakultativen Benutzung unterlagen. Wo in neuerer Zeit solche Bauten errichtet worden sind, wurden sie in der gleichen Weise zur Ausführung gebracht, wie jene für obligatorische Benutzung. Vom Raumbedürfnis, von der Gestaltung und Einrichtung der letzteren wird unter 2 noch eingehend die Rede sein, so dafs an dieser Stelle davon abgesehen werden kann, darauf näher einzugehen. Auch auf die Vorführung geeigneter Beispiele kann aus gleichem Grunde verzichtet werden.

Deshalb sollen im nachstehenden nur solche Leichenkammern und Leichenhallen aufgenommen werden, welche der Anfangszeit des Leichenschauwesens in Deutschland und anderen Ländern entstammen; diese Beispiele werden zur Erläuterung des in Art. 73 u. 74 Gefagten dienen. Zunächst mögen Ausführungen aus Deutschland ihren Platz finden.

76.  
Beispiele  
aus  
Deutschland.

α) An erster Stelle sei in Fig. 29<sup>30)</sup> der Grundriß der Leichenkammer wiedergegeben, welche 1823 auf dem Friedhof zu Weimar erbaut worden ist.

Dies ist eines der ältesten, wenn nicht gar das älteste Bauwerk dieser Art in Deutschland. Die darin untergebrachten Räumlichkeiten sind aus Fig. 29 ersichtlich. Der Leichensaal ist im

Fig. 35.

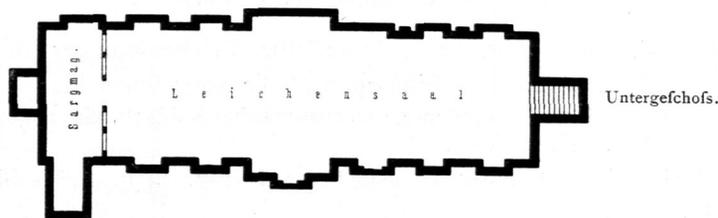
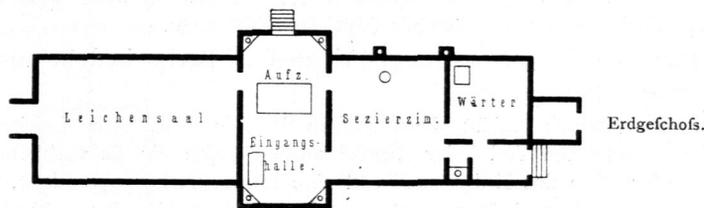


Fig. 36.



Leichenhalle zu Berlin<sup>30)</sup>.